

### Kinder, Jugendliche, Familien

#### Familienbesucherinnen erfolgreich im Landkreis unterwegs

Das Bundeskinderschutz von 2012 hat zum Ziel, Kinder auch durch präventive Leistungen der Jugendhilfe vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Dazu gehört, alle Eltern neugeborener Kinder über Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten in ihrer näheren Umgebung rechtzeitig zu informieren.

**Kinder KIWI  
Willkommen**



Zu Gast im Haus des Landkreises: Sozialdezernent Josef Barabeisch bedankte sich bei 95 Familienbesucherinnen.

#### Dezernat Jugend und Soziales

Dezernent: Josef Barabeisch

Fachdienst	Leiter/in	Mitarbeiter/innen
Jugendhilfe	Klara Müller	20
Soziale Sicherung, Jobcenter Alb-Donau	Werner Ege	31
Soziale Dienste, Familienhilfe	Gert Kirchner	43
Versorgung einschl. Göppingen	Dagmar Helbig	34
Flüchtlinge, Staatliche Leistungen	Erwin Bolach	31
Zentrale Dienste, Sozialplanung	Hans-Jürgen Brendle	19

Im Alb-Donau-Kreis übernehmen diese ehrenamtliche Aufgabe seit jetzt bald zwei Jahren rund 80 Familienbesucherinnen. Bei ihren Besuchen in den Familien überreichen sie eine reichhaltig bestückte Informationstasche über Beratungs- und Unterstützungsangebote in der Region. Außerdem enthält die Babytasche nützliche Hinweise zur gesunden Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr. Viele Gemeinden nutzen die Gelegenheit, die jungen Familien über die eigenen örtlichen Angebote auf diesem persönlichen Weg zu informieren.

Eine willkommene Dreingabe sind von Landfrauen u. a. aus Blaubeuren und Ehingen selbst gestrickte bunte Babyschuhe. Außerdem beteiligen sich Damen aus anderen Gruppen oder Vereinen, so etwa aus dem Arbeitskreis für Senioren in Heroldstatt, aus

Nerenstetten sowie aus Illerrieden-Wangen an der Strickaktion. Im Juli 2015 lud Sozialdezernent Josef Barabeisch alle Strickerinnen als Zeichen des Dankes zu einem bunten Nachmittag in das Haus des Landkreises ein.

Rund 70 Prozent der jungen Eltern nehmen das Informationsangebot der Familienbesucherinnen wahr. Die ehrenamtlich tätigen Familienbesucherinnen haben meist eine pädagogische Ausbildung. Auf ihre Aufgabe werden sie in einem dreitägigen Seminar vorbereitet.



## Pflegefamilien treffen sich in Gamerschwang

Neben Informationen hält der Landkreis verschiedene konkrete Unterstützungsmöglichkeiten für junge Familien bereit. **Familienbegleiter** können in den Familien ergänzende Hilfen in den ersten Lebensmonaten des Kindes leisten, wenn zum Beispiel Eltern oder Geschwister nicht vorhanden oder dazu nicht in der Lage sind. **Familienhebammen** kommen zum Einsatz, wenn die von Krankenkassen erbrachten pflegerischen Hebammenleistungen nicht ausreichen. Nicht zuletzt trägt das **Landesprogramm STÄRKE** mit Weiterbildungs- und Informationsangeboten zur Erweiterung der elterlicherlichen Kompetenzen bei.

*Pflegefamilientreffen 2015  
in Gamerschwang.*

Auf Einladung von Landrat Heinz Seiffert kamen Anfang Juli viele Pflegefamilien zum Minigolfplatz in Gamerschwang. Sie erlebten bei guter Verpflegung einen gemütlichen Tag mit viel Spaß und Spannung. Sozialdezernent Josef Barabeisch dankte den Pflegeeltern und brachte seine Wert-

schätzung für ihre großartige Leistung zum Ausdruck. Gegenwärtig werden im Landkreis 110 Kinder in Pflegefamilien betreut. Daneben stehen 14 Bereitschaftspflegefamilien zur Verfügung, die jederzeit kurzfristig einen jungen Menschen bei sich aufnehmen.



## 15 Jahre Jugendberufshilfe an den beruflichen Schulen

Im Jahr 2000 startete an der Valckenburgschule Ulm und an den beruflichen Schulen in Ehingen das Projekt „Jugendberufshilfe“ in Trägerschaft des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis. Mitfinanziert wurde die Stelle anfänglich von der Bundesagentur für Arbeit und bis heute vom Kulturministerium.

Ziel war und ist es, die oftmals leistungsschwächeren Jugendlichen intensiv und direkt an den Schulen zu betreuen und mit ihnen eine individuell geeignete Zukunftsperspektive zu finden. Zu Beginn der Jugendberufshilfe war eine Sozialpädagogin für drei Schulen und über 240 Schülerinnen und Schüler aus-

schließlich für die Klassen des Berufsvorbereitungsjahres zuständig. Nach kurzer Zeit wurde die Stelle ausgebaut und bereits ab März 2001 wurde je eine Mitarbeiterin in Ulm und in Ehingen eingesetzt.

Neben erlebnispädagogischen Angeboten stand schon damals die Einzelfallberatung an

### Jugendhäuser im Alb-Donau-Kreis – da geht was!

oberster Stelle. Hierzu wurden den Mitarbeiterinnen separate Arbeitsräume in den Schulen eingerichtet. In geschütztem Raum können sowohl alle Probleme besprochen als auch alle notwendigen Unterstützungsarbeiten geleistet werden. Schwerpunkt der Jugendsozialarbeit an den beruflichen Schulen war und ist die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Im Laufe der Jahre gab es strukturelle Veränderungen. So entstanden neue Klassenarten wie das Berufseinstiegsjahr, das Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf und die Kooperationsklassen. Auch diese Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen der Jugendberufshilfe betreut. Seit im Schuljahr 2011/2012 durch eine Reform in der Bildungspolitik die Zugangsvoraussetzungen für die zweijährigen Berufsfachschulen weggefallen sind und viele lernschwache Schüler diese Schulart besuchen, hat sich das Aufgabengebiet der Jugendberufshilfe auch auf diese Klassen erweitert.

Aktuell werden über 348 Schülerinnen und Schüler an der Valckenburgschule sowie 208 an der Magdalena-Neff-Schule und der Gewerblichen Schule im Rahmen der Jugendberufshilfe betreut.

Diese soziale Arbeit an Schulen ist im Verlauf der letzten 15 Jahre als Notwendigkeit längst erkannt, etabliert und wird sowohl von Schülern als auch von den Lehrerkollegien hoch geschätzt.

Das Kreisjugendreferat ist seit über zwanzig Jahren ein verlässlicher Partner für die Gemeinden des Landkreises. Es ist Ansprechpartner in allen Fragen der Jugendarbeit, vor allem was die Offene Jugendarbeit der Gemeinden, also die Jugendhäuser anbelangt. Unterstützt durch den Verein Jugendhäuser Alb-Donau (JAD e.V.), dem Dachverband der Jugendhäuser im Kreis, geht es um die Themen Jugendschutz, Organisation des Jugendhauses, Unterstützung beim Generationswechsel, Vermittlung bei Konflikten und vieles mehr. Beispiele für solche Interventionen und Unterstützungsaktionen des Kreisjugendreferats waren im letzten Jahr die Gemeinden Allmendingen, Amstetten, Dietenheim, Dornstadt, Ehingen, Erbach, Heroldstatt, Illerkirchberg, Laichingen, Langenau, Munderkingen, Rammingen und Setzingen.

Für 2015/16 hat sich das Kreisjugendreferat zum Ziel gesetzt, vor allem auch in den kleineren ländlichen Gemeinden des Landkreises präsent zu sein. Auch hier sollen die Jugendhäuser unterstützt und in ihrer Funktion erhalten werden.

Heutzutage, wo die Zeit junger Menschen durch die Ganztageschule mehr und mehr verplant und strukturiert ist, wird ein Ort, an dem man einmal die Flügel hängen lassen kann, ein Ort an dem Jugendliche freie Zeit verbringen, immer wichtiger. Jugendhäuser in

den Gemeinden sind Identifikationspunkte, sie schaffen Freiraum zum Ausprobieren und geben Heimat. Gerade im Zuge des demographischen Wandels ist es wichtig, jungen Menschen einen Ort zu geben, wo



*Eines der vielen präventiven Angebote für Kinder und Jugendliche aus dem Kreisjugendreferat. Hier widmen sich Eltern mit ihren Kindern dem Thema Mediengebrauch.*

den Gemeinden sind Identifikationspunkte, sie schaffen Freiraum zum Ausprobieren und geben Heimat. Gerade im Zuge des demographischen Wandels ist es wichtig, jungen Menschen einen Ort zu geben, wo

## Suchtprävention – viele Aktivitäten

sie Heimat spüren. Gelingt das nicht, so zeigen Studien, wandern junge Erwachsene schon früh in die Städte ab.



*Mitmachen Ehrensache: Jugendliche arbeiten am Tag des Ehrenamts und spenden ihren Verdienst für Jugendprojekte. Auf dem Bild berichten Jugendliche aus dem Projekt.*

Das Kreisjugendreferat wird auch in den kommenden Jahren den Gemeinden mit Rat und Tat zur Seite stehen, wird weiterhin die kommunale Unterstützung leisten, die von Nöten ist: Brücken bauen zwischen Verwaltung und Jugend, um Verständnis bei den direkten Anliegern werben, einfach ganz nah dran sein. Damit Jugendliche auch morgen noch einen Platz in der Gemeinde haben.

Die breit angelegte Arbeit der Suchtprävention für den Alb-Donau-Kreis und die Stadt Ulm läuft seit Jahren mit großer Fachlichkeit und Stabilität auf hohem Niveau.

Nach einem personellen Wechsel wurde die Stelle im Frühjahr 2015 mit Andrea Rösch neu besetzt. Die Pflege des Netzwerks wird also weitergeführt und gleichzeitig werden neue Impulse in der Präventionsarbeit gesetzt. Im Bereich der stoffgebundenen Süchte (Alkohol, Nikotin, Cannabis usw.) arbeitet die Suchtprävention erfolgreich mit dem Workshop „Tom & Lisa“ zum Thema Alkohol. Zielgruppe sind Jugendliche der Klassenstufe 7 bis 9.

Wie alle modernen Präventionsansätze für Jugendliche zum Thema Alkohol, zielt „Tom & Lisa“, neben der Verhinderung einer Sucht, auf die Vermittlung von Risikokompetenz und damit auf die Vermeidung akuter alkoholbezogener Probleme. Gründe für riskanten Alkoholkonsum unter Jugendlichen sind

meist altersbedingte Risikobereitschaft, Neugierde, Unerfahrenheit und Gruppendruck. Im Alter von 13 bis 15 Jahren erreicht das Programm Jugendliche in einer Entwicklungsphase, in der sie erste Erfahrungen mit Alkohol machen. Der Workshop ermutigt Jungen und Mädchen, gut informiert ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und ihre mitfeiernden Freunde zu übernehmen.

Im Bereich der stoffgebundenen Süchte (Glücksspiel, Medien- und Online-Abhängigkeit, Essstörungen usw.) wird das geschlechtsspezifische Projekt „Mädchen Sucht Junge – Bodycult“ an Schulen angeboten. Das Besondere an dem Projekt ist die Verbindung von aktueller Information und selbstreflexiven Erfahrungen mit Gleichaltrigen innerhalb eines Workshops.

Im Vordergrund steht das Training von Lebenskompetenzen wie Umgang mit Gruppendruck, Selbstwirksamkeit und sozialen Fähigkeiten, sowie



*Alkohol-Präventionsworkshop „Tom & Lisa“, 7. Klasse, in Schelklingen.*

die Auseinandersetzung mit dem Thema Süchte. Die Jugendlichen können eine eigene, und für sie gesunde Haltung zu ihrem Körper entwickeln, erleben eine Enttabuisierung der Thematik Essstörung und bekommen Informationen und Fakten zum Thema.

Ein wichtiger Baustein der Suchtpräventionsarbeit sind Multiplikatorenseminare für Fachkräfte (MOVE). Im Fokus steht hier vor allem die Arbeit mit risikant konsumierenden Jugendlichen, an deren Lebenswelt sich das Konzept orientiert. Fachkräfte aus den verschiedensten pädagogischen Arbeitsfeldern bekommen hier Handwerkszeug für



Ein Scheck über mehr als 7.600 Euro von der AOK für die Suchtvorbeugung des Landratsamts. Im Bild (v.l.n.r.): Sozialdezernent Josef Barabeisch, Andrea Rösch (Beauftragte für Suchtvorbeugung), Uwe Dietz (AOK Ulm-Biberach).

schwierige Gespräche mit dieser Klientel.

Derzeit wird die Suchthilfekonzeption aus dem Jahr 2007 überarbeitet. Einerseits geht es dabei um eine Angebots-

übersicht für Fachkräfte, andererseits um neue aktuelle Entwicklungen im Bereich Sucht und um das Erkennen von neuen Notwendigkeiten im Bereich der Suchthilfe.

## Jugendgerichtshilfe – junge Leute in Strafverfahren begleiten

Die Jugendgerichtshilfe arbeitet mit jungen Menschen im Alter von 14 bis 20 Jahren, die eine Straftat begangen haben oder denen eine Straftat vorgeworfen wird. Die Mitwirkung der Jugendhilfe im Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz ist gesetzlich verankert. Die Palette der Straftaten umfasst das ganze bekannte Spektrum, vom Ladendiebstahl bis zum Verbrechen. In 75 Prozent der Fälle sind männliche Jugendliche und junge Heranwachsende die Beschuldigten bzw. Straftäter.

Die Jugendgerichtshilfe berichtet nach einem Gespräch mit dem Beschuldigten und dessen Familie dem Gericht und der Staatsanwaltschaft über familiäre Hintergründe des jungen Menschen, seine persönliche Entwicklung und seine aktuelle Lebenssituation. In einer abschließenden Stellungnahme erfolgt ein Vorschlag an das Gericht zu einer möglichen richterlichen Reaktion. Die Entscheidung trifft letztlich das Gericht.

Neben Weisungen, wie die Zahlung eines Geldbetrags an



eine gemeinnützige Einrichtung oder die Verrichtung gemeinnütziger Arbeitsstunden sind individuelle Reaktionsmöglichkeiten von großer Bedeutung. Eine erzieherische Maßnahme im Jugendstrafverfahren orientiert sich stets an der aktuellen Lebenssituation des jeweiligen jungen Menschen mit dem Ziel,

dessen weiteren persönlichen Werdegang positiv zu beeinflussen. Gleichzeitig soll erreicht werden, dass der Beschuldigte in Zukunft strafrechtlich nicht mehr in Erscheinung tritt.

Neben der Eigenmotivation von jungen Menschen und die Unterstützung durch ihre Eltern sind die Angebote verschiedener Kooperationspartner sehr wertvoll, um die jungen Leute in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Hierzu zählen Schulen und Arbeitgeber ebenso wie Behörden, Beratungsstellen, freie und kirchliche Träger, gemeinnützige Einrichtungen

**Fallentwicklung in der Jugendgerichtshilfe**

Jahr	Fälle männlich	Fälle weiblich	Gesamt
2010	649	134	783
2011	1.128	325	1.453
2012	983	242	1.225
2013	853	289	1.142
2014	924	306	1.230
bis 30.09.2015	600	191	791

oder auch Vereine und Verbände. Die Jugendgerichtshilfe begleitet die jungen Menschen durch das Strafverfahren und überwacht teilweise auch Auflagen und Weisungen.

Jugendverfahren bei Gericht nehmen ungefähr 60 Prozent der Arbeit der Jugendge-

richtshilfe ein. Die übrigen 40 Prozent sind außergerichtliche Verfahren (Diversionsverfahren). Hier verzichtet die Staatsanwaltschaft auf die Erhebung einer Anklage, wirkt aber in Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe erzieherisch auf die jungen Menschen ein.

**Unterhaltsberechtigter Kinder erhalten mehr Geld**

Das Jugendamt hilft alleinerziehenden Müttern und Vätern, wenn der Unterhalt zu sichern ist. So werden Ansprüche beim Unterhaltsverpflichteten einklagt. Ist dies nicht möglich, kann unter bestimmten Bedingungen dem allein erziehenden Elternteil ein Unterhaltvorschuss gewährt werden. Das Landratsamt vertritt 1.360

Kinder und Jugendliche in Unterhaltsangelegenheiten. Ferner erhalten rund 430 Kinder Unterhaltvorschuss.

Eine Änderung des Kinderfreibetrages und des Kindergeldes wirkte sich ab 1. August 2015 auf die Höhe von Kindesunterhalt und Unterhaltvorschuss aus. Die Berechnung des Kindesunterhalts erfolgt aus der

Höhe der Einkünfte des Unterhaltspflichtigen, und zwar aus dem bereinigten Nettoeinkommen. In der Praxis hat sich dafür die Düsseldorfer Tabelle durchgesetzt. Die Düsseldorfer Tabelle hat keine Gesetzeskraft, sondern gibt Richtsätze wieder, von denen - wenn der Einzelfall Besonderheiten aufweist - abgewichen werden kann.

### Düsseldorfer Tabelle – ab 1. August 2015

Einkommen bis Euro/Monat	1. Altersstufe (0–5 Jahre)			2. Altersstufe (6–11 Jahre)			3. Altersstufe (12–17 Jahre)		
	Unterhalt	Kinder-geld	Unterhalt-netto	Unterhalt	Kinder-geld	Unterhalt-netto	Unterhalt	Kinder-geld	Unterhalt-netto
1.500	328	92	236	376	92	284	440	92	348
1.900	345	92	253	395	92	303	462	92	370
2.300	361	92	269	414	92	322	484	92	392
2.700	378	92	286	433	92	341	506	92	414
3.100	394	92	302	452	92	360	528	92	436
3.500	420	92	328	482	92	390	564	92	472
3.900	447	92	355	512	92	420	599	92	507
4.300	473	92	381	542	92	450	634	92	542
4.700	499	92	407	572	92	480	669	92	577
5.100	525	92	433	602	92	510	704	92	612

Der Unterhaltsvorschuss beträgt für Kinder (pro Monat)

- unter sechs Jahren 144 Euro (ab 1.1.2016 sind es 145 Euro)
- unter zwölf Jahren 192 Euro (ab 1.1.2016 sind es 194 Euro).

Die genannten Änderungen machten umfangreiche Nachberechnungen erforderlich. Die Anpassungen sind nahezu abgeschlossen.



*Ob Alleinerziehend oder als Elternpaar, das Jugendamt berät und hilft – wie hier in Ehingen – in vielen Lebens- und Erziehungsfragen.*